

GESANG VON DER RAMPE

von Peter Weiss¹⁴

RICHTER: Herr Zeuge	ANKLÄGER: Kamen sie häufig an	ANKLÄGER: Welchen Eindruck erhielten Sie von diesen Frachten
Sie waren Vorstand des Bahnhofs in dem die Transporte einliefen	ZEUGE 1: Ja sicher	ZEUGE 2: Ich verstehe die Frage nicht
Wie weit war der Bahnhof vom Lager entfernt	Es war ein stark frequentierter Zielbahnhof	ANKLÄGER: Herr Zeuge
ZEUGE 1: 2 Kilometer vom alten Kasernenlager und etwa 5 Kilometer vom Hauptlager	ANKLÄGER: Ist Ihnen nicht aufgefallen daß die Transporte aus fast allen Ländern Europas kamen	Sie sind Oberinspектор der Bundesbahn und kennen sich in Reiseverhältnissen aus
RICHTER: Hatten Sie in den Lagern zu tun	ZEUGE 1: Wir hatten soviel zu tun daß wir uns um solche Dinge nicht kümmern konnten	Wurden Sie durch Einblicke in Waggonluken oder durch Geräusche aus den Waggons auf die Zustände aufmerksam
ZEUGE 1: Nein	ANKLÄGER: Fragten Sie sich nicht was mit den umgesiedelten Menschen geschehen sollte	ZEUGE 2: Ich sah einmal eine Frau die ein kleines Kind an die Luftklappe hielt und fortgesetzt nach Wasser schrie Ich holte einen Krug Wasser und wollte ihn ihr reichen
Ich hatte nur dafür zu sorgen daß die Betriebsstrecken in Ordnung waren und daß die Züge fahrplanmäßig ein- und ausliefen	ZEUGE 1: Sie sollten zum Arbeitseinsatz geschickt werden	Als ich den Krug hochhob kam einer der Wachleute und sagte wenn ich nicht sofort weggehe würde ich erschossen
RICHTER: In welchem Zustand waren die Strecken	ANKLÄGER: Es waren aber doch nicht nur Arbeitsfähige sondern ganze Familien mit alten Leuten und Kindern	RICHTER: Herr Zeuge
ZEUGE 1: Es war eine ausgesprochen gut ausgestattete Rollbahn	ZEUGE 1: Ich hatte keine Zeit mir den Inhalt der Züge anzusehn	Wie viele Züge kamen Ihrer Berechnung nach auf dem Bahnhof an
RICHTER: Wurden die Fahrplananordnungen von Ihnen ausgearbeitet	ANKLÄGER: Wo wohnten Sie	ZEUGE 2: Im Durchschnitt ein Zug pro Tag
ZEUGE 1: Nein	ZEUGE 1: In der Ortschaft	Bei Hochdruck verkehrten auch 2 bis 3 Züge
Ich hatte nur fahrplantechnische Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Pendelverkehr zwischen Bahnhof und Lager durchzuführen	ANKLÄGER: Wer wohnte sonst dort	RICHTER: Wie groß waren die Züge
RICHTER: Dem Gericht liegen Fahrplananordnungen vor die von Ihnen unterzeichnet sind	ZEUGE 1: Die Ortschaft war von der einheimischen Bevölkerung geräumt worden Es wohnten dort Beamte des Lagers und Personal der umliegenden Industrien	ZEUGE 2: Sie hatten bis zu 60 Waggons
ZEUGE 1: Ich habe das vielleicht einmal vertretungsweise unterschreiben müssen	ANKLÄGER: Was waren das für Industrien	RICHTER: Herr Zeuge
RICHTER: War Ihnen der Zweck der Transporte bekannt	ZEUGE 1: Es waren Niederlassungen der IG Farben der Krupp- und Siemenswerke	waren Sie im Lager
ZEUGE 1: Ich war nicht in die Materie eingeweiht	ANKLÄGER: Sahen Sie Häftlinge die dort zu arbeiten hatten	ZEUGE 2: Ich fuhr einmal auf der Rangierlok mit weil es etwas wegen der Frachtbriefe zu besprechen gab
RICHTER: Sie wußten daß die Züge mit Menschen beladen waren	ZEUGE 1: Ich sah sie beim An- und Abmarschieren	Gleich hinter dem Einfahrtstor stieg ich ab und ging in das Lagerbüro
ZEUGE 1: Wir erfuhren nur daß es sich um Umsiedlertransporte handelte die unter dem Schutz des Reichs standen	ANKLÄGER: Wie war der Zustand der Gruppen	Da kam ich beinah nicht mehr raus weil ich keinen Ausweis hatte
RICHTER: Über die vom Lager regelmäßig zurückkehrenden Leerzüge haben Sie sich keine Gedanken gemacht	ZEUGE 1: Sie gingen im Gleichschritt und sangen	RICHTER: Was sahen Sie vom Lager
ZEUGE 1: Die beförderten Menschen waren dort angesiedelt worden	ANKLÄGER: Erfuhren Sie nichts über die Verhältnisse im Lager	ZEUGE 2: Nichts
ANKLÄGER: Herr Zeuge	ZEUGE 1: Es wurde ja soviel dummes Zeug geredet man wußte doch nie woran man war	Ich war froh daß ich wieder wegkam
Sie haben heute eine leitende Stellung in der Direktion der Bundesbahn	ANKLÄGER: Hörten Sie nichts über die Vernichtung von Menschen	RICHTER: Sahen Sie die Schornsteine am Ende der Rampe und den Rauch und den Feuerschein
Demnach ist anzunehmen daß Sie vertraut sind mit Fragen der Ausstattung und Belastung von Zügen	ZEUGE 1: Wie sollte man sowas schon glauben	ZEUGE 2: Ja
Wie waren die bei Ihnen ankommenden Züge ausgestattet und belastet	RICHTER: Herr Zeuge	ich sah Rauch
ZEUGE 1: Es handelte sich um Güterzüge Laut Frachtbrief wurden per Wagon etwa 60 Personen befördert	ZEUGE 1: Sie waren für die Güterabfertigung verantwortlich	RICHTER: Was dachten Sie sich dabei
ANKLÄGER: Waren es Güterwagen oder Viehwagen	ZEUGE 2: Ich hatte nichts anderes zu tun als die Züge dem Rangierpersonal zu übergeben	ZEUGE 2: Ich dachte mir das sind die Bäckereien
ZEUGE 1: Es waren auch Wagen wie sie zum Viehtransport benutzt wurden	RICHTER: Was waren die Aufgaben des Rangierpersonals	Ich hatte gehört da würde Tag und Nacht Brot gebacken
ANKLÄGER: Gab es in den Waggons sanitäre Einrichtungen	ZEUGE 2: Sie spannten eine Rangierlok vor und beförderten den Zug ins Lager	Es war ja ein großes Lager
ZEUGE 1: Das ist mir nicht bekannt	RICHTER: Wieviele Menschen befanden sich ihrer Schätzung nach in einem Wagon	
ANKLÄGER: Wie oft kamen diese Züge an	ZEUGE 2: Darüber kann ich keine Auskunft geben Es war uns streng verboten die Züge zu kontrollieren	
ZEUGE 1: Das kann ich nicht sagen	RICHTER: Wer hinderte Sie daran	
	ZEUGE 2: Die Bewachungsmannschaften	
	RICHTER: Gab es Frachtbriefe für alle Transporte	
	ZEUGE 2: In den meisten Fällen waren keine Begleitbriefe dabei	
	RICHTER: Was standen da für Zahlen	
	ZEUGE 2: 60 Stück oder 80 Stück je nachdem	
	RICHTER: Wann kamen die Züge an	
	ZEUGE 2: Meistens nachts	

¹⁴ aus: Die Ermittlung, Frankfurt 1985